

## Wider Babylon! Ihre Götter und ihr Fall

46.1 Bel bricht in die Knie, Nebo krümmt sich. Ihre Götzenbilder sind dem Saumtier und dem Lastvieh aufgelegt worden; eure Tragbilder sind aufgeladen, eine Last für das erschöpfte Vieh. 2 Sie krümmen sich, brechen in die Knie allesamt, sie können die Last nicht retten; und sie selbst ziehen in die Gefangenschaft. 3 Hört auf mich, Haus Jakob und der ganze Überrest des Hauses Israel, die ihr von Mutterleib an mir aufgeladen, von Mutterschoß an von mir getragen worden seid! 4 Auch bis in euer Greisenalter bin ich derselbe, und bis zu eurem grauen Haar werde ich selbst euch tragen. Ich, ich habe es getan, und ich selbst werde heben, und ich selbst werde tragen und werde erretten. 5 Mit wem wollt ihr mich vergleichen und gleichstellen und mich ähnlich machen, dass wir uns gleichen? 6 Sie, die Gold aus dem Beutel schütten und Silber auf der Waage abwägen, dinge einen Goldschmied, daß er einen Gott daraus macht. Sie beugen sich, ja, sie werfen sich nieder. 7 Sie heben ihn auf die Schulter, tragen ihn umher und setzen ihn nieder an seine Stelle, und er steht da: von seinem Platz weicht er nicht. Auch schreit man zu ihm, aber er antwortet nicht, hilft ihm nicht aus seiner Not. 8 Denkt daran und ermahnt euch, nehmt es wieder zu Herzen, ihr Abtrünnigen! 9 Gedenket des Früheren von der Urzeit her, dass ich Gott bin. Es gibt keinen sonst, keinen Gott gleich mir, 10 der ich von Anfang an den Ausgang verkünde und von alters her, was noch nicht geschehen ist, - der ich spreche: Mein Ratschluss soll zustande kommen, und alles, was mir gefällt, führe ich aus, 11 der ich den Raubvogel rufe von Osten her, aus fernem Land den Mann meines Ratschlusses. Ja, ich habe es geredet, ja, ich werde es auch kommen lassen. Ich habe es gebildet, ja, ich führe es auch aus. - 12 Hört auf mich, ihr Trotzigen, die ihr fern seid von Gerechtigkeit! 13 Ich habe meine Gerechtigkeit nahe gebracht, sie ist nicht fern, und mein Heil zögert nicht. Und ich gebe in Zion Heil, für Israel meine Herrlichkeit.

Wir müssen heute zwei verschiedene aber eindeutige Prophetien betrachten. Die Zweite betrifft die Stadt Babylon.

Die Erste ist eine der schönsten, lebhaftesten und ansprechendsten Prophetien, die wir in Jesaja finden. Das 46. Kapitel hat mich vielleicht persönlich mehr angesprochen, als alle bisher gelesenen Prophetien in diesem Buch. Es hat mich wegen einer einfachen Aussage im 3. und 4.V.tief beeindruckt. Der Gott Israels muss nicht getragen werden, er ist ein Gott der trägt! Der Gott Israels ist nicht wie die Götzen, die man in Prozessionen herumträgt. Er trägt uns! In Deut 33,27 steht: Eine Zuflucht ist der Gott der Urzeit, und unter dir sind ewige Arme. Unser Gott ist ein Gott der uns trägt.

Es war die Zeit der Götzen. Es war die Zeit, als man die Werke der Menschen anbetete. Es war die Zeit, als man die Religion praktizierte ohne dass darin Kraft gewesen wäre. – Es war eine Zeit wie unsere Zeit. Wie zur Zeit des Paulus, als die Menschen **eine Form der Gottseligkeit hatten, deren Kraft aber verleugneten** (2.Tim 3,5). Die Babylonier hatten alle Götter, die sie gebrauchten. Wie heute die Hindus, die alle ihre eigenen Götter haben. Ihre Götter waren aber Götzen. Sie waren aus Holz oder Stein und der Goldschmied hat sie vergoldet. Die Menschen fielen vor ihnen nieder, aber es waren Götter, die nicht antworten konnten. Sie waren stumm, sie konnten ihnen nicht helfen.

Ein Teil der sich christlich nennenden Kirchen, sind wie die babylonische Religion zur Zeit Jesajas. Jesaja schaute 150 Jahre voraus in die Zukunft. Dann wird Juda in der babylonischen Gefangenschaft sein. Was wird in vielen Kirchen von der Kanzel verkündet? Haben wir einen Gott der uns tragen kann? Nein, sie sagen, Gott ist tot, er tut nichts. Ihre Religion ist ein „Stück“ (Jiddisch) d.h. ein Stück im Theater. Wenn man etwas sucht, mit was man die Menschen beeindrucken kann und man erfindet einen Gag, dann ist das ein „Stück“. In vielen Kirchen findet man das „Stück“, d.h. es ist die Religion des Protestes und der Rebellion. Diese Art von Christentum ist tot. Sie hat eine religiöse Form, die aber kraftlos ist. Sie wissen es auch! Viele Kanzeln haben keine Botschaft für die Menschen. Warum? Weil sie das Fundament des Glaubens vergessen haben. Eine tote Religion ist wie ein Götze. Sie bietet nichts, man muss für sie etwas tun und unternehmen. Die Botschaft ist in solchen Kirchen, die Botschaft der Werke. Das kann zur Last werden, die man eines Tages abwirft.

Die Botschaft Jesajas ist über einen Gott, den man nicht tragen muss, sondern der trägt. Jede Religion kann man in diese zwei Kategorien einteilen. Entweder ist die Religion eine Last: Gesetzlichkeit, Asketentum, Rituale, Zeremonien oder das wahre Christentum, das einen Gott verkündigt, der sich finden lässt, der aktiv ist durch Jesus Christus. Wenn man ihn findet und wenn jemand ihn in sein Leben aufnimmt, sich ihm anvertraut, wird er den Gott kennen lernen, der ihn tragen wird. Ihm gehören dann alle Verheissungen Gottes.

Der historische Kontext ist der Auftritt von Cyrus in Babylon während Israels Exil. Die Götzenfabriken hatten Hochkonjunktur. Es war in dieser Zeit üblich, dass man sich zu den Göttern der Sieger bekehrte, ihre Götzen aufstellte und die alten Götzen wegwarf. Cyrus war da eine Ausnahme. Er kam als der Vertreter von Marduk, dem Gott der Babylonier. Das wussten die Babylonier nicht und als Cyrus sie bedrohte, liessen sie fleissig neue Götter anfertigen.

Das ist der geschichtliche Hintergrund der Verse, 1. & 2. Es ist kurz vor Babylons Fall. Jesaja schaut 150 Jahre voraus. Babylon fiel am 12. Oktober 539.v.Chr. Jesaja sieht die Perser, die er „Raubvogel vom Osten“ nennt (11.V.) und sieht wie sie die Götter der unterlegenen Babylonier in die Städte zurücktragen.

**1 Bel bricht in die Knie...** Bel ist der Titel von Marduk. **Nebo krümmt sich...** Nebo war sein Sohn. Schon in frühen Religionen existierte der Begriff eines Gottes, der einen Sohn hat. Satan ist der Affe Gottes, er macht alles nach. In der babylonischen Religion gab es einen Gott und eine Muttergöttin, die einen Sohn hatte. Es waren Nachahmungen von Gott, der wirklich einen Sohn hat, der von einer Jungfrau geboren wurde.

Die Götzenbilder wurden dem Saumtier und dem Lastvieh aufgeladen, eine Last für das erschöpfte Vieh. Ist nicht viel Humor dabei? „So sind eure Götter, sie sind sogar für das Tier zu schwer. Solche Götter habt ihr“.

Wir haben im 21.Jh. keine Götzen in diesem Sinn, doch wir haben unsere Götzen. Jeder hat Götzen, der nicht den wahren Gott anbetet. Würden wir unsere Götzen alle in einen Wagen tun, hätten die Rinder schwer zu ziehen. Es ist schlimm eine Religion zu haben, die einen müde macht! Es ist schlimm einen Gott zu haben, der zur Last fällt, statt einen, der uns und unsere Last trägt.

**2 Sie krümmen sich, brechen in die Knie allesamt, sie können die Last nicht retten; und sie selbst ziehen in die Gefangenschaft.** Die Götter waren nutzlos, sie mussten selber in die Gefangenschaft gehen. Sie konnten sich nicht vor den Persern retten!

**3 Hört auf mich, Haus Jakob und der ganze Überrest des Hauses Israel, die ihr von Mutterleib an mir aufgeladen, von Mutterschoss an von mir getragen worden seid!** Das ist ein Schlüsselvers! ... von mir getragen worden seid! Die babylonischen Götter müssen getragen werden, aber der Gott Israels trägt sein Volk. Das ist ihr mächtiger Gott. – Religionen, die auf Gesetzen und Werken beruhen sind eine Last! Sie stehen im Gegensatz zum Wort Gottes.

Da steht der Wagen von Rindern gezogen, ihm gegenüber steht der Uterus der Mutter, die ihr Kind trägt! Das Bild Jehovas ist das Bild einer Mutter. – Im AT ist Gott meistens als Vater dargestellt. Aber er hat viele Eigenschaften, die eine Mutter hat! Im AT wird Gott an einigen Stellen als eine Mutter dargestellt.

**4 Auch bis in euer Greisenalter bin ich derselbe...** Gott sagt den Kindern Israels, „ich habe euch von eurer Geburt an, sogar von der Zeit an, als ihr empfangen wurdet, getragen. – Was bedeutet das theologisch?

„Ich habe euch gerufen, ich habe Abraham auserwählt und habe einen Plan für ihn und seine Nachkommen. Ich bin eure Mutter, ich habe euch von Anfang an getragen. Ich bleibe bei euch bis ins hohe Alter! Das heisst: Ich bin bei euch vom Anfang bis zum Ende. Er gebraucht wieder das Wort „ich bin“. D.h. „ich bin der Ewige! Ich habe mich euch durch einen Bund verpflichtet! Alle Attribute Gottes gehören euch!“

**... und bis zu eurem grauen Haar werde ich selbst euch tragen. Ich, ich habe es getan, und ich selbst werde heben, und ich selbst werde tragen und werde erretten.** Ich kann nicht Hebräisch, aber da gibt es einige Wortspiele, die sagen: Ich habe geboren, ich habe gemacht, ich werde tragen. Mit anderen Worten, „ich habe euch gemacht und werde zu euch Sorge tragen“.

**... und ich selbst werde tragen und werde erretten.** Das Wort „tragen“ bedeutet eine Last tragen. Das gleiche Wort wird in Jes 53,4 und 11 gebraucht um die Last der Sünde zu tragen! Er sagt auch sie werden erretten. Ich werde eure Sünden tragen und erretten!

Jesus Christus – das können wir heute sagen – ist der Beweis, dass Gott alles für uns tun wird! **Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch einigens schenken?** (Röm 8,32) Nein, „alles schenken“!

Die Verse 4 und 5 sind die Bestätigung, nicht nur für Israel, aber auch für uns in unserer Zeit: Es gibt nur zwei Gotteserfahrungen: bei der einen muss man Gott tragen, bei der anderen wird man getragen. Welchen Gott hast Du?

Er ist ein Gott der schafft und erhält. Im geistigen Zusammenhang: Es ist ein Gott der erlöst und auch bewahrt.

Wenn jemand querschnittgelähmt ist, genügt es nicht, dass er guten Boden unter den Füßen hat. Festen Boden unter den Füßen ist wichtig, um gehen zu können. Aber der Querschnittgelähmte kann seine Füße nicht gebrauchen. Wenn ich nach der Predigt hinausgehen will auf meinen Füßen, dann habe ich vertrauen, dass ich festen Boden unter den Füßen habe, ich weiss, dass das Gesetz der Gravitation wirksam ist. Wenn ich aber wüsste, dass in mir etwas nicht stimmt, hätte ich nicht das gleiche Vertrauen. Alle Menschen haben einen Geburtsfehler! Etwas tickt im Menschen nicht richtig.

Wir haben gelesen, dass Gott unser Schöpfer ist und uns bis zum Ende trägt. Wie soll er das tun können, wenn wir unsere Unschuld in Eden verloren haben und wir die Sünde in uns tragen? Es ist schwer zu verstehen, wie Gott uns tragen kann. – Die Bibel aber sagt uns, dass er uns tragen wird, indem er uns unsere Sünden vergibt. Er wird uns wieder „zeugen“, ein neues Leben schenken. Das ist die gute Botschaft der Bibel! Gott öffnet den Weg zu sich selber und stellt den Menschen wieder her.

Im AT sprach Gott zu Israel, ohne dass es die ganze Offenbarung Gottes kannte. Er sagte ihnen, dass er sie tragen wird. Im NT lesen wir was wir im AT nie lesen: **...ich bin mit Christus gekreuzigt, und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir** (Gal 2,19-20). Wir im NT, seit dem Kreuz auf Golgatha, kennen einen Gott, der gekommen ist in Jesus Christus um in uns Wohnung zu nehmen! In jedem von uns. Jeder einzelne wird getragen! Ist das nicht wunderbar? – Wir haben nicht einen Gott, dessen Gunst wir gewinnen müssen, den wir tragen müssen, der uns belastet. Wir haben einen Gott der in Jesus Christus gekommen ist und dem es gefiel in uns Wohnung zu nehmen und uns zu tragen.

Wie kann man Gottes Wirken widerstehen? Durch Gesetzmäßigkeit. Man sagt, Gott ist unzufrieden, wenn man das oder jenes tut, oder das und jenes darfst du nicht tun. Mit dem kann man Menschen schwer belasten und kann die Freude im HERRN zerstören. **Berühre nicht, koste nicht, betaste nicht!** (Kol 2,21) Das widerspricht der Gnade Gottes!

In den Versen 5-13 lesen wir vom Raubvogel des Ostens. Vers 11: **... der ich den Raubvogel rufe von Osten her.** Das ist Cyrus, der König Persiens. Im 44. und 45. Kapitel nannte Gott ihn „der Messias“, der Retter. Er wird von Gott gebraucht, um Israel aus der Gefangenschaft zu führen. Er wird den Willen Gottes ausführen.

Am Schluss des Kapitels lesen wir von der Bestimmtheit des Heils für Israel. **12 Hört auf mich, ihr Trotzigen, die ihr fern seid von Gerechtigkeit! 13 Ich habe meine Gerechtigkeit nahe gebracht, sie ist nicht fern, und mein Heil zögert nicht. Und ich gebe in Zion Heil, für Israel meine Herrlichkeit.**

Da sagt uns Jesaja durch den Heiligen Geist, dass die Götzen uns nicht helfen können, aber der Gott, der unsere Lasten trägt der einzige Gott ist. Es kommt die Zeit in der fernen Zukunft, wenn Gottes

Gerechtigkeit auf die Erde kommen wird und er wird Zion das Heil bringen. Das ist der Dienst unseres Herrn Jesus Christus. Jeremia nennt ihn der HERR, unsere Gerechtigkeit. Das ist Jesus Christus.

Wenn wir in Jesaja lesen, „er hat seine Gerechtigkeit nahe gebracht“, dann ist das ein Hinweis auf Jesus Christus. Warum? Weil die Gerechtigkeit durch das Kreuz Christi kommt. Wenn wir von Gottes Gerechtigkeit sprechen, dann reden wir letztendlich vom Erlösungswerk Christi. Er trug unsere Sünden ans Kreuz, er hat dort Gottes Gericht ertragen. Er ist unser Vertreter und in Gottes Augen sind wir in ihm geborgen und getragen. Wir stehen vor Gott „in Jesus Christus“ in Gerechtigkeit. Das ist die Botschaft des Römerbriefes: **Der Gerechte aber wird durch seinen Glauben leben.** Wir sind aus Gnade gerecht erklärt worden, durch das Erlösungswerk Christi. Weil er unsere Sünden getragen hat, weil er Gott gehorsam war, ist es Gott möglich uns mit der Gerechtigkeit zu beschenken. Gerechtigkeit verdient man nicht, sie wird einem geschenkt und das gehört zum Kern des Christentums. Ich habe meine Gerechtigkeit nahe gebracht. Es ist etwas was Gott tut. **Und ich gebe in Zion Heil, für Israel meine Herrlichkeit. Gott tut es.**

Fassen wir nun kurz das 47. Kapitel zusammen, das letzte Kapitel Jesajas über Babylon.

**Steig herunter und setz dich in den Staub, Jungfrau, Tochter Babel! Setz dich auf die Erde ohne Thron, Tochter der Chaldäer! Denn man wird dich nicht länger die Verwöhnte und Verzärtelte nennen. 2 Nimm die Mühle und mahle Mehl! Schlage deinen Schleier zurück, hebe die Schleppe, entblöße die Schenkel, wate durch Ströme! 3 Deine Blöße soll aufgedeckt, ja, deine Schande gesehen werden! Ich werde Rache nehmen und Menschen nicht verschonen. - 4 Unser Erlöser, HERR der Heerscharen ist sein Name, der Heilige Israels! - 5 Setze dich stumm hin und geh in die Finsternis, Tochter der Chaldäer! Denn du sollst nicht länger Herrin der Königreiche genannt werden.** In der Bibel symbolisiert Babylon den kollektiven Aufstand des Menschen gegen Gott. Von der ersten kollektiven Rebellion gegen Gott lesen wir in Gen 11.

Babylon ist der Gegenspieler von Jerusalem. Bis in die Offenbarungen hinein im NT widersteht Babylon Jerusalem, das vom Himmel herunter kommt. **Gefallen, gefallen ist Babylon die Grosse.** Nach dem Ausgiessen der 7 Zornschaalen Gottes ist der Schlusspunkt die Vernichtung Babylons, der grosse Stadt. In Gen 11 lesen wir: **1 Und die ganze Erde hatte ein und dieselbe Sprache und ein und dieselben Wörter. 2 Und es geschah, als sie von Osten aufbrachen, da fanden sie eine Ebene im Land Schinar und ließen sich dort nieder. 3 Und sie sagten einer zum anderen: Wohlan, lasst uns Ziegel streichen und hart brennen! Und der Ziegel diente ihnen als Stein, und der Asphalt diente ihnen als Mörtel. 4 Und sie sprachen: Wohlan, wir wollen uns eine Stadt und einen Turm bauen, und seine Spitze bis an den Himmel! So wollen wir uns einen Namen machen,...** Was heisst das „einen Namen machen“? Wir wollen unserer Menschlichkeit unseren eigenen Massstab setzen. Gott sagte „lasst uns einen Namen machen“. Der Mensch sagt: „Wir wollen uns einen Namen machen“.

Babylon ist eine Stadt, in der es immer Unstimmigkeit geben wird. So viele Menschen, so viele Meinungen.

Man muss es sagen und sich gut merken: Wegen den Feinden der Wahrheit, die sich versammeln, um Gottes Wahrheit zu unterdrücken man muss sich keine Sorgen machen. Satan wollte eine Einheitsfront gegen Gott, die er kontrollieren konnte. Was er aber erreichte, war die Freisetzung von Milliarden von „Willen“, einzelner Menschen. Wenn wir vom Willen des Menschen reden, dann reden wir von dem, was sie voneinander trennt! Das Einzige, was die Menschen vereint, ist ihre Sünde und gleichzeitig ist es das, was sie voneinander trennt. Beobachte die Politik, die Parteitage, das Parlament oder die UNO. Wie viel Zeit braucht es um einen Konsens zu erzielen? Sogar innerhalb der Kommunistischen Internationale gab es nie ein Konsens, ausser dem, den man mit Gewalt und Terror zustande brachte. Proletarier der Welt vereinigt euch! Sie konnten es nicht. Das Böse wird durch Streit und Uneinigkeit charakterisiert.

Babylon ist der Ort kollektiver Revolte gegen Gott. Schon in Babel wollte der Mensch sich einen Namen machen, aber er wird nie Erfolg haben.

**6 Ich war erzürnt über mein Volk, ich entweihte mein Erbteil, und ich gab sie in deine Hand.** Gott gab Israel in die Hand von Babylon, weil es ungehorsam war. **Du hast ihnen kein Erbarmen erwiesen,...** Die Babylonier gingen erbarmungslos um mit Gottes Volk! Die Babylonier waren Instrumente in Gottes Hand, doch auch sie waren Gott nicht gehorsam. ... **auf den Greis legtest du schwer dein Joch.**

Was sagt Babylon über sich selbst? Was für einen Namen würde es sich machen? Würde es sagen: „Wir wollen unter Gottes Herrschaft die zweite Geige spielen?“ Es charakterisiert die Sünde, dass es nie an zweiter Stelle sein will! Was will der Mensch? Er möchte Gott sein.

**7 Und du sagtest: Auf ewig werde ich Herrin sein, für immer! Du nahmst dir dies nicht zu Herzen, das Ende davon bedachtest du nicht. 8 Und nun höre dies, du Wollüstige, die in Sicherheit wohnt, die in ihrem Herzen sagt: Ich bin, und sonst gar nichts!** Babylon verwendet die gleichen Worte für sich, die Jehova für sich beansprucht: Ich bin! Ich bin, der den Bund hält, der ewige Gott. Dann sagt es noch diese lästerlichen Worte: **Ich, und sonst gar nichts!**

**10 Aber du vertrautest auf deine Bosheit. Du sagtest: Niemand sieht mich. Deine Weisheit und dein Wissen, das hat dich irregeführt. Und du sagtest in deinem Herzen: Ich, und sonst gar nichts!** Welch eine Einbildung und welch ein Stolz! Stolz charakterisiert auch die Bosheit Babylons.

Wir kommen zu Schluss: Verse 11-15: Jesaja spricht da von der Kraftlosigkeit, der Schwäche, der Nichtigkeit dieser Herrin. Er beschreibt die Nutzlosigkeit der Zauberei, der ganzen esoterischen Palette der satanischen Religionen. Was würde Jesaja heute zu uns sagen? Er würde einiges sagen über die Psi-Tage und über esoterische Praktiken, die man heute vorfindet, über die Astrologen usw. Hinter all dem steht der Wunsch, so zu sein wie Gott, Ich und sonst gar nichts!

Bevor ich schliesse möchte ich auf Jes 46,4 zurückkommen. **4 Auch bis in euer Greisenalter bin ich derselbe, und bis zu eurem grauen Haar werde ich selbst euch tragen. Ich, ich habe es getan, und ich selbst werde heben, und ich selbst werde tragen und werde erretten.**

Es gibt eine alte Geschichte über einen Seemann, der sein ganzes Leben auf den Meeren verbrachte. Er fuhr auf Schiffen mit Francis Drake. Als er nach England zurückkehrte sagte ein Freund zu ihm: „Viel hast du in deinem Leben nicht erreicht. Oder?“ Sein Freund war reich geworden, erfolgreich und hatte viele Freunde in der Stadt. Der Seemann antwortete: „Stimmt, ich habe nichts. Ich war auf hoher See, ich war in Stürmen, ich habe auch Schiffbruch erlitten, ich hatte Angst und wünschte mir oft, wieder an Land zu sein. Aber eins will ich dir sagen: Auch im grössten Sturm, als ich schrecklich Angst hatte und beim Schiffbruch nicht wusste, werde ich es überleben, hatte ich den grössten Kapitän der je auf See war“.

Eines kann man vom christlichen Glauben sagen: Ungeachtet von allen Schwierigkeiten und Tragödien, die wir im Leben haben und denen wir begegnen, haben wir einen Gott, den grössten Kapitän, den man nur haben kann. Er hat gesagt: „Ich, ich habe es getan, und ich selbst werde heben und ich selbst werde tragen und werde erretten“. Er ist nicht ein Gott, den man tragen muss, er ist keine Last. Er trägt und segnet uns.

*CJF*